



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

XCVI. Die Städte der Mittelmark schließen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und ihrer Freiheiten einen Bund, am 9. Juni 1399.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

Mit Vrkont dicz briues, verfigelt mit vnferm anhangenden Infigel, Geben zu Berlyn, Nach Christs Geburt dreizehnhundert Jare vnd darnach in den Newn vnd Newnezigsten Jaren, des nehten Donerftages vor fand Paulstage Conuerfionis.

De mandato Domini Marchionis Heinricus Spilner.

Aus Bedmann's handschriftlichem Nachlasse.

XCVI. Die Städte der Mittelmark schließen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und ihrer Freiheiten einen Bund, am 9. Juni 1399.

Wy Radmanne vt den steden in der nyen marke to Brandenborch, de nu syn vnde noch tokomende syn, der olden stad brandenborch, der nyen stad brandenborch, berlyn, Colen, frankenvorde, droffen, monkeberch, struzeberch, landesberghe, mydenwolde, Euerfwolde, bernow, Spadow, nouwen, brytzen vnde belitze, bekennen vnde betughen vor vns vnde alle dy ghene, de nach vns komen, dat wy med Rade vnde fulbort vnser borgher ghemeyn vnde der manne darfulueft, vns eyndrechtliken vorenyghet hebben dorch menigherleye ghebreke vnde nod wille, de dy marke gheleden hayt vnde lydet, vnfen gnedighen heren vnde syne lande to ghude, vnde willen vnvorrucket vestliken holden fulke stukke vnde artikele, alfe hir na gheschreuen stan. To deme yristen male, wes de stede vnde lande bryue vnde bewynghe hebben ouer leen, erue edder eyghen vnde bestetunge der lande vryheit, rechticheyt vnde olde ghewonheyt, dar wil wy alle eyndrechtliken by blyuen. Ok wil wy vnde setten, wert dat ymant van mannen edder von borghern, dy len hedden van gheftliker edder werlyker herschap vnde nicht dar ouer bryue hedde vnd doch in rugelliker were sete, den sal wy vnde willen vordedynghen vnde by rechte vnde nach older wonheyt beholden der lande. Vorbat mer sette wy, weret dat ymant worde vs gheladen, man edder borgher, van gheftliker edder van werliker herschap, der stad, dar yn gheladen were, dy schal en vordedynghen alfe sik suluer vnde nicht laten hen tyn, vnde ys des not, so schullen sy de andern stede eyn deyl edder alle dar to verboden, vnde wen sy verboden, dy schullen dar to komen vnde helpen med truwen, dat he by rechte blyue. Ok sette wy vnde willen, weret dat yment ennyghe stad wolde entweldyghen orer fryheyt, erues edder lens, eyghendum edder orer olde ghewonheyt edder rechticheyt, so schul wy alle stede dy stad by oren rechten, vryheyt vnde ghewonheyt helpen beholden, ok des suluen ghe-lyk eynen ysliken borgher in den steden edder mannen, de darvme beseten sin, schul wy vnde willen helpen med vlyte, dat sy dar by blyuen vnde van ore rechte nicht werden ghedrunghen. Ok sette wy vnde wille dat syk eyne kene stad enyghes dynghes ouer gheuen schal, dat andern steden edder landen mit anlanghen edder ruren moghe, dat sy med willen edder med fulbord aller stede vnde der manne. Ok wil wy vaste holden wat eyner stad angheyt, dat schal vns allen steden med eyn andern anghan vnde schullen dar by blyuen, also dat wy alle med eynandern by eren vnde by brandenborghesschem rechte willen blyuen, alfe wy alle dar mede begnediget syn van older vnde der ghesettynghe der lande. Vorbat mer wille wy, dat sik engheyn stad sal setten

noch werren in der ander stad rechtichheit edder vryheyt. Oft des ghescheghe, so schullen de andern stede dar vmmelank der twyer stede to like vnde to deme rechte mechtich syn. Ok weret dat ymant van der stede wegghen edder manne Redthe edder spreke der stede, mannen edder des landes noet edder eyner stad noet besundern vnde worde yment dar vmme den suluen vnghe-dich, vnde demsuluen wolde vndat ouer segghen edder sedge, des schole wy vnde willen des nicht ghelouen vnde scholen en yo dar by behalden, dat he vmme neyn noet noch schaden lyden schal wedder an ghude, an lyue, noch an eren. Weret ok, dat enynghe stad van desszer enynghe wolde treden edder trede vnde vaste hir by nicht enbleue, de sulue stad schal nener vryheyt gheneten, alle ander stede in der nyen marke to brandenborch vnde schal hulpe vnde rades aller stede entfettet syn. Ok wolde de manne by desser enynghe nicht syn edder blyuen, so wil wy stede desse enynghe alle doch stede vnde vaste holden vnde dat schal vns nicht hinderliken syn. Ok welker stad, man edder borghern dy stede to den glyken vnde rechte nicht moghen mechtich syn, den wil wy med der enynghe nicht vordedyngghen. Ok schal me nymande tostaden in de stede vnde dorch to rydende med verbunden antlate. Ok so syn wy eyn worden vnde willen holden, dat me yo de röner, de dy lant beschedyghen, hindern schal in den steden, war me sy an komet vnde eyn stad schal der andern ore vyende vnde rouere beschreuen gheuen, we de syn. Alle desse vorsehreuen stücke vnde artikel loue wy radmanne vt den steden erghenant vor vns vnde vnse nakomende eyne stad der andern stede vnde vaste to holdende in ghuden truwen sunder weddersprake vnde bose inval vnde allerleye hulperede. Des to orkunde vnde eyper grotter bekantnyffe hebbe wy med wolbedachtem mude der stede, alle der olden stad to brandenborch, der nyen stad brandenborch, berlyn, Collen vnde der van frankenvorde se-cret, der wy alle hir an brukende syn, Inwendich wytliken laten drukken an desse enynghe, dorch der lant ghebreke wille, de gheschreuen ys in der nyen stad to brandenborch, na christi gebort duzent Jar, dryhundert Jar, in deme neghen vnde neghentigsten Jare, an sunte primus vnde felicianus daghe, der hilghen merteller.

Nach einer Copie des Geh. Staatsarchives.

XCVII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg befehlt ein Mitglied des Stifts Brandenburg mit Gebungen in dem Weingarten am Marienberge zu Brandenburg, am 2. Februar 1400.

Wir Albrecht etc., Bekennen etc., daz wir durch sunderlicher gnade vnd gunste willen, dem Erhafftingin Ern Nicolao klizeken, heren des klosters zu Brandenburg, zu seinem libe gelegin haben vnd liehen mit craft disses brieues eyn schog hunre vnd eynen amen wynes in vnd vz den wyngarten, an vnser vrawen berge zu Brandenburg gelegin, dy die ersame vrowe heinrichs Schultete, dem got gnade, wetwe, iczund zu irer lypezucht had vnd besiezet, vnd wen dieselbe wetwe von todeswegen abegangin ist addir die hunre vnd wyn dem irgnanten ern nicolao williglich verlezet vnd abetret, so sal derselbe er nicolaus dy gerowelich besiezen vnd behalden sine lebetage vnd dy sullen nach syme tode widder lediglich geuallen an vns, vnse nach-